



Inland Frischer Wind für lauen Abstimmungskampf
 Alt Bundesrätin Ruth Dreifuss wirbt für Ja zur AHV-Initiative. > 3



Sport Vorfreude auf den grossen FC Barcelona
 Für Reto Zanni geht am Mittwoch ein Traum in Erfüllung. > 17, 18

HEUTE MIT **TV täglich**

Basellandschaftliche ZEITUNG

MITTELLAND ZEITUNG



Foyer Zarzuela am Theater Basel
 Leandra Overmann als grandiose Chefin. > 25

Region

Lehrer-Hilfe bei Aufgaben

Auf dem Weg zur Harmonisierung in der Bildung schaffen sich die Kantone Baselland, Basel-Stadt, Solothurn und Aargau eine Aufgabensammlung für Klassen an. Lehrpersonen können sich über Computern dort bedienen. Dies bietet ihnen nicht nur eine Arbeitserleichterung, sondern ermöglicht auch Quervergleiche mit anderen Klassen. In insgesamt 60 Klassen wird die Aufgabensammlung ab 2009 getestet. 2012 wird sie eingeführt. (BZ) **Seite 9**

Baselland Fit gemacht für die Bewerbung

In den letzten Sekundarschuljahren erhält die Vorbereitung auf die Berufswahl und auf das Bewerben ein immer höheres Gewicht. An der Sekundarschule Pratteln üben deshalb Lehrpersonen mit ihren Klassen das richtige Verhalten intensiv. «Die Jagd auf die Lehrstellen hat bereits wieder begonnen», stellen die Lehrer fest, um die Klassen zu motivieren. (BZ) **Seite 9**

Basel-Stadt Anschlag «politisch motiviert»

Türkische wie kurdische Vereine seien entsetzt und würden den Brandanschlag aufs Café «Istanbul» verurteilen, sagt der Integrationsbeauftragte Thomas Kessler. Er gehe davon aus, dass der Angriff mit Molotow-Cocktails auf das Kleinbasler Lokal auf das Konto von «Polit-Kriminellen» gehe, sagte Kessler mit Verweis auf die angespannte politische Lage in der Türkei. (DAW) **Seite 12**

Auf Schulreise gestorben

Meningitis Basler Schülerin erliegt in Berlin der Krankheit

Eine 18-jährige Schülerin des Basler Wirtschaftsgymnasiums ist gestern in einem Berliner Spital einer bakteriellen Hirnhautentzündung erlegen. Sie hatte sich zusammen mit ihren Schulkameradinnen und -kameraden auf einer Bildungs- und Abschlussreise nach Berlin befunden. Als am Freitag erste Krankheitssymptome aufgetreten waren, begleitete die Lehrerin die Schülerin in ein Berliner Krankenhaus. Eingehende Untersuchungen hätten noch keinen Befund auf Hirnhautentzündung ergeben, sagte die Basler Kantonsärztin Anne Witschi gestern auf Anfrage. Ja, die Schülerin habe sich Stunden später wieder besser gefühlt.

Doch am Samstag verschlechterte sich ihr Zustand, bei einem zweiten Spitalbesuch wurde die Hirnhautentzündung diagnostiziert. Von Samstag auf Sonntag spitzte sich die Lage dramatisch zu, und gestern erlag die Schülerin der heimtückischen Krankheit. Die Berliner Ärzte hätten alles Menschensmögliche getan, versichert Witschi und würden vor einem Rätsel stehen. (PAM) **Seite 14**

Für Vasella nur «Populismus»

Bonus-Debatte Politiker wollen handeln

Sogar die Deutsche Depeschagentur hat die Aussage von Daniel Vasella verbreitet. Der Novartis-Chef bezeichnete die Diskussion über Bonus-Zahlungen als «Populismus pur».

Vasella verteidigte in der «Tagesschau» die Entschädigungen für Manager. Er kassierte letztes Jahr knapp 30 Millionen Franken. Vasella ist dagegen, die Bonusregeln unter dem Eindruck der aktuellen Ereignisse zu modifizieren: «Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass man Systeme nicht dauernd ändert.»

Anderer Ansicht sind die Politiker. Die Grünen fordern eine Neuaustrichtung des Aktienrechts. Demnach soll das Bonus-System neu geregelt und

mit einem Malus-System verknüpft werden. Für Verluste sollen die Verantwortlichen mithafteten. Die Entlohnung der Bankmanager und die Boni-Ausschüttung müssten gesetzlich geregelt und eine Salärobergrenze festgelegt werden. Auch die SP wiederholte ihre Forderung nach einem Verbot von «risikotreibenden Boni». Als Lohnobergrenze für UBS-Manger sieht sie 1 Million Franken pro Jahr.

Eine gesetzliche Obergrenze will SVP-Ständerat Maximilian Reimann nicht. Das müsse man der Aktionärsdemokratie überlassen. Er sieht aber Handlungsbedarf und möchte die «Abzocker»-Initiative, die er unterstützt, zur Richtschnur des weiteren Vorgehens machen. (UHG/MKU) **Seite 2**

Kommentar

Boni: Über die Bücher



MATHIAS KUNG
 Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise kommen zunehmend auch fürstlich entlohnte Topmanager ausserhalb der Bankbranche unter Druck. Daniel Vasella hat dafür kein Verständnis. Doch mit Verlaub: Schweizer Banken oder Firmen mit Weltruf aus der Nahrungsmittel-, Versicherungs-, Pharma- oder Maschinenindustrie florieren schon, als es noch keine Millionenlöhne und -boni gab. Die Topmanager waren hoch angesehen, zufrieden und auch schon Spitze. Eine gewisse Bescheidenheit (welche zahllose Besitzer beispielsweise von Familienunternehmen heute noch selbstverständlich an den Tag legen) war einst eine ihrer vornehmsten Zierden.

Vergangene Zeiten? Wiederkehrende Zeiten? Kriegt man Topshots tatsächlich nur noch für vielstellige Millionenlöhne? Warum dann das Riesengerangel um Bundesratsposten, wo man vergleichsweise ein «Butterbrot» verdient? Leider haben die auch aus bürgerlichen Reihen immer lauter vortragenden Appelle zum Masshalten bisher nicht gefruchtet. Bei den Grossbanken schwinden die Boni jetzt in der Not markant. Über solche Selbstbeschränkungen müssen aber auch Grossverdiener bei (zum Glück!) gut laufenden Firmen in anderen Branchen nachdenken. Wenn sie das nicht tun und ihnen nicht rechtzeitig die eigenen Aktionäre den Weg weisen, könnte es sonst passieren, dass ihnen via Parlaments- und/oder Volksentscheid so enge Zügel angelegt werden, dass es tatsächlich schwierig werden könnte, die besten Kräfte zu verpflichten. Und das wollen sie doch nicht?

Leider haben die auch aus bürgerlichen Reihen immer lauter vortragenden Appelle zum Masshalten bisher nicht gefruchtet. Bei den Grossbanken schwinden die Boni jetzt in der Not markant. Über solche Selbstbeschränkungen müssen aber auch Grossverdiener bei (zum Glück!) gut laufenden Firmen in anderen Branchen nachdenken. Wenn sie das nicht tun und ihnen nicht rechtzeitig die eigenen Aktionäre den Weg weisen, könnte es sonst passieren, dass ihnen via Parlaments- und/oder Volksentscheid so enge Zügel angelegt werden, dass es tatsächlich schwierig werden könnte, die besten Kräfte zu verpflichten. Und das wollen sie doch nicht?

mathias.kung@azag.ch



Davidoff Swiss Indoors feierlich eröffnet

Mit Opernklangen wurden die Davidoff Swiss Indoors in Basel eröffnet – erstmals an einem Montag. Weniger vollkommen spielte danach Stanislas Wawrinka: Er unterlag Benjamin Becker (De/ATP 137) nach zwei vergebenen

Matchbällen 6:3, 6:7 (5:7), 6:7 (5:7). Und auch der zweite im Einsatz stehende Schweizer, Lokalmatador Marco Chiudinelli, schied aus. Der Baselbieter unterlag Feliciano Lopez (Sp/ATP 39) ebenfalls in zwei Tiebreaks. Heute Dienstag

greift nun Roger Federer gegen den Amerikaner Bobby Reynolds (ATP 86) ins Turniergeschehen ein. Mit Stéphane Bohli und George Bastl stehen dazu noch zwei weitere Schweizer im Einsatz. (BZ) Seite 17, 19



9 771661 469000

00288

00288

00288

00288

00288

00288

00288

00288

00288

00288